

Die Bürgerschaft unterstützt Kandidatenwatch

Zweieinhalb Monate vor der Bürgerschaftswahl ist gestern der Startschuss für die heiße Phase des Online-Wahlkampfes gefallen. Auf der Seite www.kandidatenwatch.de im Internet können die Bürger bis zur Wahl am 24. Februar 2008 alle Direktkandidaten sowie die Listenkandidaten online befragen.

Sowohl Fragen als auch Antworten sind öffentlich einsehbar. Außerdem gibt es einen Lebenslauf der Kandidaten sowie einen Überblick über die zentralen Aussagen der Parteien in deren Wahlprogrammen. Die Schirmherrschaft hat der Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft, Berndt Röder (CDU), übernommen.

"Mit kandidatenwatch.de wollen wir Politik transparenter machen", sagte Gregor Hackmack, einer der Leiter des Internetprojekts bei der Vorstellung am Dienstag. "Wer um die Stimmen der Wähler wirbt, muss sich auch den Fragen stellen", so Hackmack. Seit drei Jahren können die Hamburger bereits alle 121 Bürgerschaftsabgeordnete über das Portal abgeordnetenwatch.de befragen. Inzwischen wurde dieses Portal auch auf den Bundestag sowie die deutschen Europaabgeordneten ausgeweitet.

Und so funktioniert das Portal:

- Auf der Internetseite www.kandidatenwatch.de klickt man auf den Begriff "Hamburg".
- Durch die Eingabe der jeweiligen Wohnstraße gelangt man zu den Direktkandidaten aus dem eigenen Wahlkreis. Eine Übersicht über sämtliche Kandidaten gibt es auf der Navigationsleiste unter dem Begriff "Kandidierende".
- Wer dem Kandidaten eine Frage stellen möchte, klickt auf den entsprechenden Namen und gibt ins Eingabefeld unter dem Kurzporträt des Politikers seinen Namen und die E-Mail-Adresse und die Frage ein, schickt diese ab und wartet auf Antwort.

Für viele Bürgerschaftsabgeordnete sei das Projekt zunächst gewöhnungsbedürftig gewesen. Auf abgeordnetenwatch.de würden mittlerweile aber rund 90 Prozent der Bürgerfragen beantwortet, so Hackmack. Bei dem neuen Portal dürfen alle Parteien teilnehmen, die zur Bürgerschaftswahl zugelassen sind. Die Antworten werden allerdings nur dann freigeschaltet, wenn sie keine extremistische Inhalte haben. Auch Fragen zum Privatleben oder Fragen, die unter die berufliche Schweigepflicht fallen, werden nicht beantwortet. Darüber wachen die Mitarbeiter des Portals.

rek

erschieden am 12. Dezember 2007